

Geplantes Programm

„Der lange Schatten der Vergangenheit“ – Wie wirkt Geschichte auf unser heutiges Leben?

Seminar der politischen Bildung

- Zielgruppe:** Alle Interessierten, insbesondere Menschen mit Migrationsbiografie
- Termin:** Montag, 6. Mai – Mittwoch, 8. Mai 2024
- Seminarnummer:** 24/04/191 (BpB_5889)
- Veranstaltungsort:** Villa Welschen, Am Lehmstich 15, 33813 Oerlinghausen
- Seminarleitung:** Carolin Wenzel, Kulturhistorikerin
- Referent*in:** Anke Lesner, Wildwasser e. V.
- Teilnahmegebühr:** 80,00 € für Seminar, Unterkunft und Verpflegung

Die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke e.V. (AKSB) ist anerkannter Träger der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Die Akademie am Tönsberg e.V. ist Mitglied der AKSB.



Inhalte:

„Wir sind, [...], zu ganz wesentlichen Teilen das, was wir erinnern und vergessen.“, schreibt Aleida Assmann in ihrem Werk „Der lange Schatten der Vergangenheit“. Die Art, wie wir erinnern und diese Erinnerungen an unsere Kinder- und Enkelkinder weitergeben, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Die Forschung über transgenerationale Traumata ist heutzutage auf dem Stand, dass als traumatisch empfundene Ereignisse sich noch in den Generationen danach erfahrbar machen. Besonders schwer wiegen dabei Erinnerungen, die verdrängt oder tabuisiert wurden und bei denen die Betroffenen keine Gelegenheit hatten, sich damit auseinanderzusetzen. So geht es beispielsweise Menschen, die zur Gemeinschaft der Deutschen aus Russland gehören und unter dem repressiven System in der Sowjetunion Ausgrenzung, Zwangsarbeit und Deportation ausgesetzt waren. Oder auch den Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg aus den Gebieten des ehemaligen Ostens nach Deutschland fliehen mussten oder vertrieben wurden. Ihre Erlebnisse sind nicht Teil des kollektiven Gedächtnisses in Deutschland, sondern werden in den Familien von Generation zu Generation bewusst oder unbewusst weitergetragen. Die Generation derjenigen, die diese Ereignisse noch am eigenen Leib erfahren haben, wird in absehbarer Zeit nicht mehr unter uns weilen. Ihre Geschichten und Traumata sind jedoch ein Vermächtnis, mit denen wir uns noch jahrzehntelang beschäftigen werden.

Wie äußern sich diese Traumata – individuell und kollektiv? Wie können wir inklusiv gedenken und dabei die Perspektiven aller Gruppen in Deutschland mit einbeziehen? Welche Auswirkung hätte dies einerseits individuell und andererseits kollektiv auf unser Zusammenleben?

Die Seminarteilnehmenden systematisieren die Begrifflichkeiten des individuellen, sozialen und kollektiven Gedächtnisses und beschäftigen sich außerdem mit der Theorie des transgenerationalen Traumas. Anhand ausgewählter Biografien von Deutschen aus Russland oder Heimatvertriebenen gehen sie diesen Theorien tiefer auf den Grund und erarbeiten zusammen Ideen, wie eine inklusive Erinnerungskultur lebendig gestaltet werden könnte.

Ziele:

- Kennenlernen und Auseinandersetzung mit dem Konzept individuelles, soziales und kollektives Gedächtnis sowie transgenerationales Trauma
- Auseinandersetzung und Austausch über den Aspekt kollektiver Traumata vergangener Generationen für die eigene mentale Gesundheit und Identität
- Vermittlung der Geschichte von Flucht und Vertreibung zum Ende des Zweiten Weltkriegs in Ost- und Mitteleuropa sowie deren Folgen für die nachkommenden Generationen
- Auseinandersetzung mit der Geschichte der Deutschen aus Russland und ihrem kollektiven Schicksal der Deportation

Programmablauf:

Montag, 6. Mai 2024

bis 15.30 Uhr	Anreise und Anmeldung, anschließend Kaffee und Kuchen
15.30 - 17.00 Uhr	Carolin Wenzel Präsentation zur Arbeit des Hauses, Erläuterung des Programmablaufs, erste Vorstellungsrunde <i>Präsentation, Plenum</i>
17.00 - 17.30 Uhr	Pause
17.30 - 18.30 Uhr	Carolin Wenzel Einführung in die Thematik <i>Impuls, Gruppendiskussion</i>
18.30 Uhr	Abendessen
19.00 - 20.30 Uhr	Carolin Wenzel Gemeinsames Kennenlernen, inhaltlicher Austausch und Sammeln von Fragen <i>Tandemgespräche</i>

Dienstag, 7. Mai 2024

8.00 Uhr	Frühstück
9.00 - 10.15 Uhr	Carolin Wenzel Kollektives Gedächtnis und transgenerationelles Trauma – Eine Einführung in die Konzepte und Begrifflichkeiten <i>Präsentation, Medienimpuls, Plenum</i>
10.15 - 10.30 Uhr	Pause

- 10.30 - 11.15 Uhr Anke Lesner, Wildwasser e. V. / Carolin Wenzel
„Alter und Trauma“
Einführung und Input
- 11.15 - 11.30 Uhr Pause
- 11.30 - 12.30 Uhr Anke Lesner, Wildwasser e. V. / Carolin Wenzel
„Alter und Trauma“ – Eine Projektvorstellung
Moderiertes Gespräch
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 - 15.30 Uhr Carolin Wenzel
Der 28. August 1941 und seine Bedeutung für das kollektive Gedächtnis
Deutschen aus Russland
Impuls, Kleingruppenarbeit
- 15.30 Uhr Kaffee und Kuchen
- 16.00 - 17.30 Uhr Carolin Wenzel
Der 28. August 1941 und seine Bedeutung für das kollektive Gedächtnis
Deutschen aus Russland – Herstellen individueller biografischer Bezüge
Walk-to-talk
- 18.30 Uhr Abendessen

Mittwoch, 8. Mai 2024

- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 - 10.30 Uhr Carolin Wenzel
Flucht und Vertreibung zum Ende des Zweiten Weltkriegs – ein
kollektives Trauma
Medienimpuls, Kleingruppendiskussion
- 10.30 - 11.00 Uhr Pause

11.00	-	12.30 Uhr	Carolin Wenzel
			Der Blick in die Zukunft: Wie sollte die gegenwärtige Gesellschaft mit den kollektiven Traumata der Vergangenheit zukünftig umgehen?
			<i>Kreativer Workshop</i>
		12.30 Uhr	Mittagessen
13.00	-	14.00 Uhr	Carolin Wenzel
			Seminarauswertung, Aufarbeitung offener Fragen
			<i>Feedbackrunde</i>
		14.00 Uhr	Abreise

Veranstalter*in:

Akademie am Tönsberg e.V.

Post: Am Lehmstich 15 | 33813 Oerlinghausen | Germany

Email: info@akademie-am-toensberg.de

Fon: +49 5202 9165 0

Web: www.akademie-am-toensberg.de



Die Akademie am Tönsberg e.V. ist nach dem Gütesiegelverbund Weiterbildung zertifiziert.

Barrierefreiheit:

Unsere Veranstaltungen sind grundsätzlich allen Interessierten offen. Wir bieten unsere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit den Tagungshäusern so an, dass insbesondere Menschen mit Beeinträchtigung die Teilnahme erleichtert ist.

Einlassvorbehalt:

Die Akademie am Tönsberg behält sich vor, Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, einer neonazistischen Organisation angehören oder durch antisemitische, fremdenfeindliche oder sonstige Menschen diskriminierende Äußerungen auffallen, die Teilnahme an der Veranstaltung zu verwehren. Die Akademie am Tönsberg steht für ein respektvolles, humanes Miteinander, in dem Menschenrechte geachtet und gewürdigt werden.

Anerkannte Weiterbildungseinrichtung:

Die Akademie am Tönsberg e.V. wird über das Weiterbildungsgesetz NRW als anerkannte Weiterbildungseinrichtung im Regierungsbezirk Detmold gefördert.

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Wir sind Partner der Landeszentrale für politische Bildung NRW.

